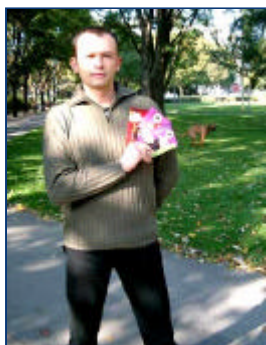


derStandard.at | Panorama | Wien

17. Oktober 2003
22:26 MEZ**Geschichten von bellenden ...**

[Zum Vergrößern](#)
Präsentation der Anti-Hundedreckkampagne der Agentur "die Guten"

Er will nur helfen, betont Helmut Schmidt (Foto). Weil Politiker sich aus Feigheit vor (einem) mächtigen und/oder Respekt vor vielen (stimmberechtigten) Hundestreichlern nie trauen, sich ernsthaft der Verkotung heimischer Gehsteige und Parks anzunehmen, hat Schmidt mit seinem neu gegründeten Werbernetz "Die Guten" Vorarbeit geleistet. Und so startete am Freitag in Wien, Linz, Graz und Salzburg eine Kampagne, die Hundebesitzer freundlich auf das "unsoziale Verhalten, den Dreck des Hundes anderen zuzumuten" (Schmidt) hinweisen will.

"Wir glauben, dass man Hundebesitzer sehr wohl sensibilisieren kann - nur traut sich das hierzulande keiner." Obwohl: Die "Weg mit dem Dreck"-Kampagne mit Postern, Karten und Aufklebern zeigt schon erste (politische) Resultate: Der Bezirksvorsteher des siebten Bezirkes und ein Linzer Stadtrat bekundeten bereits Interesse, sich an die Kampagne anzuhängen. Wiens Umweltstadträtin ließ den Guten aber ausrichten, es bedürfe zunächst einmal "vergleichender Städtstudien". Schließlich ist Wien anders. Gerade in Fragen, die Hundestreichler tangieren könnten.

... und fliegenden Freunden

Auch in Taubenfragen geizen Politiker gerne mit Ideen, Worten und Taten. Schließlich ist das Abstrafen einsamer fütternder Omis nicht gerade publikumswirksam. Aber nun will Grünen-Tierschutzsprecherin Claudia Sommer-Smolik dem Problem durch "das Konzept des betreuten Wohnens" beikommen: Die Stadt soll Taubenschläge bauen - und den Flugratten die Eier "entführen". Über Dachböden, Flaktürmen und andere Massenbrutplätzen wird dann eine Rathaus-Arbeitsgruppe konferieren. Irgendwann. Bestimmt. (DER STANDARD Printausgabe 18/19.10.2003)

 Alt und Krank in Wien

▶ An den ORF z. Hd. Frau Barbara Rett

▶ Kinooptimismus mit Bauchweh

▶ Ziemlich groß, die Neuen

▶ Ernst Strasser: "Wir brauchen mehr Leute"

▶ Jung und Alt unter einem Dach

▶ Die letzten alten Viennabikes werden versteigert

 Wien-Mitte**VIDEO**

▶ Zwei illegale Denkmäler - Nicht nur Omofuma-Stein soll wieder weg

ROTTENBERGS BOULEVARD

▶ Geschichten von bellenden ...

▶ Wohnen auf dem Dach

KULTUR-SPEZIAL

▶ Alles zur Viennale '03

 SERVICE

▶ Reisepässe bei den Bezirksämtern

▶ Wiener Beratungsstellen - Sexualität, Schwangerschaft, Verhütung, Krisenmanagement

NACHLESE

▶ Serie: Wiener Schaulust

▶ Serie: U-Bahnausbau



▶ **taipan 1** | 18.10.2003 14:30

▶ [antworten](#)

Na fein,

der Hundehasser Rottenberg hat wieder mal einen guten Freund gefunden. Der ist hackenstader Werber (wie viele andere derzeit auch)

auch möchte sich mit bewährter Hetze gegen Minderheiten (die einzige Minderheit gegen die man politisch korrekt hetzen darf sind Hundehalter) in Rampenlicht rücken. Lustig ist sein Medienmix: mangels Interesse anderer Medien lt. Homepage nur der "Falter" und "Boomerant". Damit könnte man zielgruppenaffin eine Kampagne für arbeitslose Akademiker oder für "Sofortkredite ohne Vermögensnachweis" gestalten. Aber ob man Hundehalter damit erreichen kann?

▶▶ J.A. L. | 20.10.2003 10:03

▶ antworten

Re: Na fein,

Sie wohnen aber nicht in Wien, gell?

Oder sind Sie etwa genau so ein militanter Hundebesitzer, der meint, seinen Hund überall hinsch..... lassen zu müssen, ohne sich um die 'Hinterlassenschaften' zu kümmern?

Wien verkommt zur Hundekloake und die feigen Stadtpolitiker sehen keinerlei Veranlassung das zu ändern - könnte ja die wöchentliche (Selbst)Beweihräuerung in der 'Krone' in Gefahr sein...

Jedes Fleckchen Rasen ist zugesch... und in Stadtteilen mit wenig Grünflächen gerät jeder Fußmarsch durch Seitengassen zum unfreiwilligen Hindernisparcourt.

Wer die Fäkalien seines Hundes nicht entsorgt, soll Strafe zahlen - ab 300 Euro aufwärts.

Die Kommentare von User und Userinnen geben nicht die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich vor, Kommentare, welche straf- oder zivilrechtliche Normen verletzen, den guten Sitten widersprechen oder sonst dem Ansehen des Mediums zuwiderlaufen, zu entfernen. Der/Die Benutzer/in kann diesfalls keine Ansprüche stellen. Weiters behält sich die Bronner Online AG vor, Schadenersatzansprüche geltend zu machen und strafrechtlich relevante Tatbestände zur Anzeige zu bringen.

© derStandard.at
2003